

— Nach der Eroberung Beckums 1945 —

# Wohnraum wird nach Kriegsende immer knapper

Beckum (löp). Die Amerikaner begannen nach der Eroberung von Beckum am 1. April 1945 bald damit, Wohnraum für ihre Truppen zu beschaffen. Dazu mussten viele Beckumer zum Beispiel an der Alleestraße ihre Wohnungen verlassen und zu Freunden und Verwandten ziehen. Wohnraum wurde nun noch knapper, aber man half sich gegenseitig, indem man sich zum Beispiel Küchen mit vielen Familien teilte.

Aber nicht nur die Soldaten benötigten Wohnraum, sondern auch die Zwangsarbeiter aus der Industrie und Landwirtschaft: Polen, Franzosen, Russen, Ukrainerinnen und Serben. Es sollen knapp 7200 Menschen gewesen sein. Manche von ihnen gingen nachts auf Raubzüge in den Beckumer Bauerschaften. Manche Russen aber bastelten Spielzeug und tauschten es an den Türen gegen Lebensmittel.

Um die Militär-Polizei bei der Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung zu unterstützen, wurden vertrauenswürdige Deutsche, wie ehemalige Sozialdemokraten, zu Hilfspolizisten ernannt. Sie erhielten eine Armbinde als Rangabzeichen. Ihr Chef Herr Josephs zog sich eine selbst kreierte Uniform an.

Doch diese Hilfspolizisten, die ohne Bewaffnung waren, konnten die Bevölkerung in den Bauerschaften kaum schützen. Zwar griffen die amerikanischen MPs hier und da ein, aber ihre erste Reaktion war häufig: „Ihr habt sie doch geholt!“ Im

die Lage unter Kontrolle zu bringen, wurde das Nordenviertel am 12. und 13. April geräumt und die Häuser an die Zwangsarbeiter übergeben. Es wurden fünf Küchen zu ihrer Versorgung eingerichtet.

Dennoch war die Lebensmittelversorgung schwierig. Außer der Selbstversorgung durch Garten und Tierhaltung wurde von den Beckumern die Müllkippe am Jahnstadion regelmäßig durchsucht. Dort fanden sich auch Lebensmittel aus den amerikanischen Militärküchen: Besonders Brotreste und ungeröstete Kaffeebohnen waren heiß begehrt.

Im Lauf des Aprils wurde die ursprüngliche Ausgangssperre nach und nach gelockert. So durfte man ab dem 19. April wieder von 8 bis 20.30 Uhr auf den Straßen sein und konnte sich so mit Lebensmitteln versorgen. In dem Lokal „Vöbken Schrulle“ konnte ab 18 Uhr wieder der Dämmer-schoppen begangen werden. Die Kneipe wurde daher zu einem wichtigen Treffpunkt, um aktuelle Informationen zu erhalten, da auch der neue Bürgermeister Hagedorn und der kommissarische Landrat Dr. Illigens regelmäßig dort waren.

Am 26. April zirkulierte ein Exemplar des „Kölnischer Kurier“ durch die Kneipe und wurde als erste Zeitung nach der kampflosen Übergabe der Stadt von allen ausgiebig gelesen. Bis zum 30. April war das Nordenviertel von allen Ausländern verlassen worden und die Beckumer durften zurück in ihre Häuser





Bei „Vöbken Schrulle“, später „Omi's Schnapshaus“, an der Oststraße 1/3 erfuhr man im April 1945 beim Dämmereschoppen allerlei Neuigkeiten.  
Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.

## Siegesparade der Alliierten zum Westpark

Beckum (gl). Außer der Kneipe und der Kanzel in der Kirche war das Radio, sofern es nicht beschlagnahmt worden war, die wichtigste Informationsquelle. Auch hierüber erfuhren die Beckumer, dass ab 12 Uhr mittags am 8. Mai die bedingungslose Kapitulation der deutschen Truppen erfolgen sollte.

Der Krieg in Europa war zu Ende, es war „Victory in Europe Day“. Am Abend des 8. Mai kamen englische Soldaten nach Beckum, denn am nächsten Tag sollte es eine Siegesparade der Alliierten geben. Die Beckumer waren aufgefordert worden an den Straßen Spalier zu stehen und sich nach dem Vorbeizug der Soldaten dem Zug anzuschließen. Am 9. Mai um 10 Uhr begann die Siegesparade mit spielender Militärkapelle und geschneigelten Soldaten. Die Straßen selbst waren vorher

ausgiebig geräumt und gefegt worden. Der Zug zog über die Nordstraße, den Marktplatz und über die Weststraße hin zum Kriegerdenkmal im Westpark. Dort hörten viele Beckumer bei „herrlichem Wetter“ die Ansprachen des Stadtkommandanten und des Feldgeistlichen. Manch einer aber sah sich den Zug „stillschweigend bei eigenen Gedanken“ vom Fenster seiner Wohnung aus an. Noch herrschte Ungewissheit über die eigene und die Zukunft Deutschlands. Der Zweite Weltkrieg endete schließlich mit der Kapitulation Japans am 2. September 1945. Die Siegesparade in Beckum wurde gefilmt und gehört heute zu den Beständen des „Washington National Archivs“.

Ingo Löppenberg

 Film zu sehen unter folgender Adresse: <https://catalog.archives.gov/id/17010>



Amerikanische Soldaten standen am 9. Mai vor dem Kriegerdenkmal im Beckumer Westpark und verfolgten die Rede ihres Feldgeistlichen.  
Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.